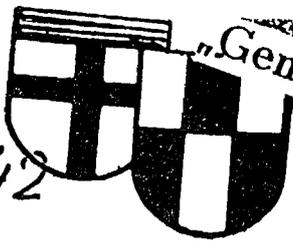


Urteil gestern in Stuttgart verkündet:  
Staatsgerichts'



Gemeindereform droht kläglich  
empfiehlt Denkpause — Städte-  
für Donnerstag  
vorgesehene

# Ortsgespräch

Nr. 42

Mai 1985

## DETTINGEN-WALLHAUSEN

**Bürgeranhörung hat durchaus Gewicht**  
Filbinger widerspricht Reformgegnern — Geringe Beteiligung  
rt (fz-Eigenbericht) Die Vorbe-  
ase für die am Sonntag in 1200  
Baden-Württembergs durchzu-  
geranhörung ist nach Auffa-  
nisterpräsident Filbinger  
einer ruhigen

**Dettingen-Wallhausen sucht letzte Chance für Selbständigkeit**  
Januar 1975 — Nach Beschluß des Staatsgerichtshofes — Kommunalwahl  
würt- 30  
bedauerte Dr. Dinkel  
ber 1974

**Landkreis Konstanz bringt noch Schwierigkeiten**  
Landtag erwartet ein erbitte-  
schwa-  
rungsberet

**Gemeinde Dettingen klagt gegen Eingliederung**  
Gestern Abend beschlossen:  
Entscheidung in Sondersitzung — Beifall unter Zuhörern

**„Finger weg von Dettingen-Wallhausen“**  
Stuttgart (dpa)  
rachen-klares „Nein“ zur Eingemeindung — Bürgermeister  
Weißhaupt  
Hats Bürgeranhörung überhaupt einen Sinn?  
Bürgerversammlung in der Gemeinde Kaltbrunn

**Dingelsdorf unter bestimmten Voraussetzungen zur Eingemeindung be-**  
Auch Hegne will jetzt zu Konstanz — Am 25. Oktober werden die Eingemeindungsverträge auf dem Konstanzer Ratstisch  
und der Gemeinde Dingelsdorf haben sich in der Zielpla-  
mlicherweise bald zu der  
nächsten S

**Bürgerinitiative: Es geht nicht anders**  
Landtag erwartet ein erbitte-  
schwa-  
rungsberet

**Scharfe Kritik an Zielplanung**  
11. Januar 1974  
Stadt Konstanz: Das Land rückt nicht von seiner Zielplanungskonzeption ab  
ausgemerzt werden, da sonst die  
hastete, daß die gesamte Reform

**„Keine echte Chance für Dettingen-Wallhausen“**  
Stadt Konstanz: Das Land rückt nicht von seiner Zielplanungskonzeption ab  
u. Die vom Dettinger Bürgermeister Fritz  
Weißhaupt im gestrigen SÜDKURIER ver-  
tretene Auffassung, die Chancen seiner  
Gemeinde, ihre Selbständigkeit zu bewah-  
ren, würden steigen, wenn die Stadt Kon-  
stanz die Eingemeindung von Dettingen-  
Wallhausen ablehnt, wird von der  
dort abgegebenen Stellungnahme  
das Dettinger Wunschenken als  
realistisch bezeichnet. Die Stadt Ko-  
nstanz stützt sich ihrerseits dabei auf  
den Beschluß des Kabinetts der Landesre-  
gierung über die Zielplanung vom Juli 1974:  
„Die Zielplanung der Landesregierung  
ist der Zusammenschluß von Konstanz  
und Dettingen-Wallhausen zu einer  
neuen Gemeinde“ enthalten. Diese Ziel-  
planung des Landes bedarf j

# 10 Jahre danach

Dieses Jahr jährt es sich zum 10. Male, daß unser Doppelort Dettingen-Wallhausen in die große Kreisstadt Konstanz eingemeindet wurde. Die Bürger von Dettingen-Wallhausen erinnern sich sicher noch an die damals unternommenen Schritte zur Verhinderung dieses Vorhabens. Wir hatten bis zuletzt die Hoffnung, daß wir die Selbständigkeit, die über Jahrhunderte andauert hat, weiterhin erhalten können. Diese Unternehmungen waren zum Scheitern verurteilt, weil der Staatsgerichtshof Baden-Württemberg leider nur darüber zu entscheiden hatte, ob die Eingemeindung verfassungskonform ist. Trotzdem darf in Erinnerung gebracht werden, daß die Abstimmung vom Staatsgerichtshof damals knapp war.

In der Zwischenzeit sind sicher alte Wunden, die bei der Eingemeindung aufgerissen wurden, vernarbt, und die erzwungene Gemeindereform ist zum Teil schon vergessen. Die Gründe für die Gemeindereform waren damals vielfältig. Einmal sollte das ländliche Gebiet in seiner Struktur angehoben werden, die Städte sollten gestärkt werden, und die Gemeinden, die an der "Staatskrippe" zu arg mitfrazen, sollten in dementsprechend finanziell bessergestellten Städten ihren Platz finden.

Es hört sich heute grotesk an, wenn man gerade in den letzten Tagen gelesen hat, daß finanzschwache Gemeinden jetzt nach 10 Jahren im Rahmen des Finanzausgleiches mehr Gelder erhalten sollen. Mit Sicherheit ist zu sagen, daß viele Mittelgemeinden, die sehr gut lebensfähig waren und auch in der Verwaltung funktionierten, eingemeindet wurden und sich dies nach Auffassung des Unterzeichners nicht bewährt hat. Zum anderen sind auch viele Gemeinden selbständig geblieben, die eine sehr starke Lobby entweder im Landtag oder durch andere Beziehungen hatten. Es mutet schon komisch an, wenn man heute durch die Lande fährt und feststellt, daß verschiedene Gemeinden, die bereits dicht an Städte heranragen, mit 1.500 bis 2.000 Einwohnern selbständig geblieben sind. Die ganzen Überlegungen in dieser Richtung sind Vergangenheit, und sie sollen auch nur in Erinnerung gebracht werden.

Die Doppelgemeinde Dettingen-Wallhausen brachte nachweisbar eine gut verwaltete Gemeinde, geordnete Finanzen und zum damaligen Zeitpunkt eine nahezu komplette Infrastruktur ein. Mit einer neuen modernen Schule und einer neuen Mehrzweckhalle war auch auf diesem Gebiet einiges geschaffen. Der Doppelort war ebenfalls bei der Wasserversorgung und der Kanalisation auf dem Laufenden, wenn auch nicht verschwiegen werden sollte, daß die Kläranlage zum damaligen Zeitpunkt schon überlastet und ein Weiterausbau vorgesehen war. In der Zwischenzeit konnte der Hauptsammler mit Pumpwerk nach Konstanz geschaffen werden und auch die Wasserversorgung ist intakt. An dieser Stelle darf ruhig einmal erwähnt werden, daß der große Wasserhochbehälter auf dem "Duttenbühl" sich als gute Einrichtung bewährt hat. Es ist heute möglich, der Bevölkerung das Wasser in einer fast perfekten Ringleitung bereitzustellen. Sicher sind in diesen 10 Jahren, außer der erwähnten Kanalisation mit Pumpweg, dem Radweg nach Wollmatingen, dem weiteren Ausbau des Strandbades, dem sanitären Ausbau der Mehrzweckhalle, einige wichtige Schritte nach vorn gemacht worden und dafür ist die Dettinger-Wallhauser Bevölkerung sehr dankbar.



Auf der anderen Seite darf aber rein sachlich gesehen nicht vergessen werden, daß die Doppelgemeinde bei der Eingemeindung Vermögen in die Stadt Konstanz mitgebracht hat. Außerdem wäre bei einem 10-jährigen Haushaltsvolumen für die Gemeinde Dettingen-Wallhausen bei Selbständigkeit einiges mehr zu bewerkstelligen gewesen. Natürlich müssen die Eingemeindeten auch den entsprechenden Obulus für Einrichtungen, die sie benutzen, an die große Kreisstadt Konstanz erbringen. Ich denke hierbei besonders an die kulturellen und an die sozialen Einrichtungen sowie an die weiterführenden Schulen. Dazu ist und war die Doppelgemeinde immer bereit. Im Verwaltungsraum Konstanz stellt sich dieses Problem allerdings anders dar, und ich will dies auch nur anschnitten. Sicher ist, daß die Doppelgemeinde doch etwas zu eng am finanziellen Zügel der Stadt Konstanz gehalten wurde, weil eben zunächst in den anderen eingemeindeten Ortsteilen infrastrukturelle Einrichtungen geschaffen werden mußten. Hierfür hatte die Gemeinde Dettingen immer Verständnis und wird dies auch in Zukunft haben.

# Schiess befiehlt - wir folgen nicht

Auch hat das Landratsamt bereits zum Ausbau der Hegner Straße an die Stadt Konstanz einen Betrag von DM 40.000 geleistet. Eine weitere Zahlung soll noch erfolgen. Wir hoffen und wünschen, daß es im Jahre 1986 möglich sein wird, diese beiden hier erwähnten Probleme einer Lösung zuzuführen. Dies scheint aus der Sicht von Dettingen-Wallhausen auch möglich zu sein, trotz der angespannten finanziellen Lage der Stadt Konstanz. Wir haben an die Stadt Konstanz die Bitte, daß in Zukunft insbesondere Wert darauf gelegt wird, daß nicht wünschenswerte Investitionen, sondern notwendige Einrichtungen geschaffen werden.



Natürlich bleiben Wünsche offen. Deshalb soll und muß erwähnt werden, daß wir seit 6 Jahren den Um- und Ausbau unserer Aussegnungshalle verlangen. Das gleiche gilt für den Ausbau der Hegner Straße. Dies insbesondere, weil diese Straße jetzt einen Zustand erreicht hat (Schwertransporte zur Rekultivierung der früheren Müllkippe), der für die Bevölkerung unzumutbar ist. In diesem Zusammenhang darf erwähnt werden, daß es sich bei der Hegner Straße um eine sogenannte Gemeindeverbindungsstraße handelt, für die seit 10 Jahren an die Stadt Konstanz der dementsprechende Zuschuß geleistet wurde.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß sich der Doppelort bei der Stadt Konstanz relativ wohl fühlt, trotz der nach der Eingemeindung in den vergangenen Jahren aufgetretenen Schwierigkeiten. Wir sind uns auf vielen Ebenen näher gekommen, und der Doppelort ist bereit, an dem "Wagen" der Stadt Konstanz mitzuziehen. Dies erfordert allerdings auch von seiten der Stadt Konstanz Verständnis für die Belange von uns. Es darf einfach nicht so werden, daß die zustehenden Gelder und die Steuern nur in der Kernstadt Verwendung finden und das Umland langsam aber sicher verarmt. Erfreulich ist, daß im Doppelort das Vereinsleben, die kulturellen Veranstaltungen und der Zusammenhalt unter der Bevölkerung intakt geblieben ist, und dies gibt uns Mut zur weiteren Sachlichkeit und Partnerschaft mit der großen Kreisstadt Konstanz.

Fritz Weißhaupt

## Zur Titeltkollage

Die Gemeindegebietsreform, die vor 10 Jahren auch Dettingen die Selbständigkeit kostete, fand weites Echo in vielen Zeitungen. Diese Ausschnitte sollen noch einmal an den Willen der Bevölkerung zur Selbständigkeit von Dettingen-Wallhausen erinnern.

# » GEMEINDEREFORM «

War Gemeindereform zwingend erforderlich?

Ziele erreicht ? Zweck erfüllt ?

Gebietsreform und Gemeindereform waren die großen Worte, die Anfang der siebziger Jahre landauf und landab zu hören waren. Von Flensburg bis Konstanz und von Aachen bis Passau waren fast alle Landespolitiker und viele Kommunalpolitiker, von der so großartigen Idee beseelt, größere Verwaltungseinheiten zu schaffen. Politiker jeglicher Couleur, ob schwarz, rot oder gelb oder farblos (grün gab es damals noch nicht) waren in den Parlamenten der Bundesländer eifrig dabei, Gesetze zu schaffen, mit deren Hilfe jahrhundertalte Gebietsgrenzen, Kreisgrenzen und Gemeindegrenzen aufgehoben oder besser gesagt, zerstört wurden. Rücksichtslos wurde vorgegangen; die Meinung der betroffenen Bürger wurde von den Politikern zwar angehört aber nicht respektiert. Man wollte sich die Jahrhundertidee von den großen Verwaltungseinheiten, die den Bürger dann noch effektiver (und totaler!) verwalten können, nicht von kurzichtigen, uneinsichtigen, inkompetenten und sentimental Untertanen kaputt machen lassen. Betroffen waren in erster Linie Bürger kleinerer Gemeinden, die, wie man so schön sagt, mit Leib und Seele an ihrer Heimatgemeinde hingen und sogenannte Neubürger, die aus größeren Städten kommend, in diesen kleinen Gemeinden die so begehrte "Nestwärme" gefunden hatten.

War die Lage der kleinen Gemeinden so desolat, wurden sie so schlecht verwaltet, daß eine Eingliederung in eine größere Gemeinde zwingend erforderlich war? War die Situation der größeren Gemeinden und Städte so miserabel, daß nur noch eine "Blutaufrischung" in Form von Eingemeindungen kleinerer Gemeinden die Lebensfähigkeit erhalten konnte? Undenkbar.



Natürlich gab es Probleme in vielerlei Hinsicht bei den kleinen und großen Gemeinden. Alle hatten zu wenig finanzielle Mittel, manche hatten zu wenig gute Verwaltungsfachleute und manche Stadt finanzierte öffentliche Einrichtungen wie Theater, Schwimmbäder u.ä., die auch von Bürgern des Umlandes genutzt wurden, ohne sich an den finanziellen Defiziten dieser Einrichtungen zu beteiligen. Aber hätte es da keine anderen Möglichkeiten des Ausgleichs gegeben? Mußte man da mit dem großen Hammer der Eingemeindung die zum Teil viele jahrhundertalten, selbständigen Gemeinden mit gesunder Infrastruktur zerschlagen, den Gemeindenamen zu einer Ziffer in der Postadresse (Konstanz 19!!) degradieren und die "Nestwärme" der Bürger in hohem Maße gefährden?

Löste Gemeindereform die Probleme?

Ziel der Gemeindereform war doch, größere Gemeinden durch die Angliederung kleinerer Umlandgemeinden lebensfähiger zu machen und andererseits allen Bürgern die Segnungen einer zentralen Verwaltung zukommen zu lassen. Wurden diese Ziele zum



**BLUMEN-WEIGELT**

Konstanz 19 - Dettingen

Blumen für Garten und Balkon  
Gemüsepflanzen

Inh. Gisela Weigelt Allensbacher Str.10  
Tel. 07533/1546

Nutzen der Bürger - und nur dieser Gesichtspunkt zählt - erreicht? Es wird sicher schwer sein, diese Frage allgemeingültig zu beantworten. Aber am Beispiel der Stadt Konstanz kann vielleicht gezeigt werden, wie weit die Wirklichkeit hinter den Zielen zurückgeblieben ist bzw. wie überflüssig und nutzlos die Gemeindereform eigentlich war.

Ist die Stadt Konstanz durch die Eingemeindung von Litzelstetten, Dingelsdorf und Dettingen-Wallhausen jetzt finanziell besser gestellt?

Hat die Stadt Konstanz durch die Eingemeindungen ihre "Umlandprobleme" gelöst und ihre Entwicklungsmöglichkeiten vergrößert?

Haben die Bürger von z.B. Dettingen-Wallhausen spürbaren Nutzen von der zentralen Verwaltung der Stadt Konstanz?

- Die Haushaltsberatungen der Stadt Konstanz gestalten sich nach der Eingemeindung genauso schwierig wie zuvor. Die zusätzlichen Millionen sind bei den großen, geldverschlingenden Aufgaben der Stadt Konstanz nur die berühmten Tropfen auf den heißen Stein.
- Die Konstanzer Umlandprobleme, die ja nur im Hinblick auf die notwendige Ausweisung von Gewerbegebieten und Verkehrswegen bestanden, sind nicht gelöst, weil die Politiker die Gemeindereform nicht nur nach sachlichen Gesichtspunkten betrieben. Dettingen-Wallhausen (weit hinter den Bergen bei den sieben Zwergen) wurde z.B. eingemeindet, während das vor der Konstanzer Haustür liegende, für die Weiterentwicklung der Stadt so dringend benötigte Festland der Gemeinde Reichenau den Konstanzer Planungen entzogen blieb.

Ein besonderer Nutzen durch die zentrale Verwaltung ist von den Bürgern Dettingen-Wallhausens wohl kaum auszumachen. Durch die teilweise verlorengegangene Bürgernähe der Verwaltung sind eher Nachteile festzustellen.

Ideelle Schäden unübersehbar

Wenn auch der Verlust der Selbständigkeit nicht alle Gemeinden so hart traf wie Dettingen-Wallhausen, so kann man doch wohl nach einem Jahrzehnt feststellen, daß die Gemeindereform in den wenigsten Fällen den Nutzen brachte, den die Politiker sich (in ihrem unverständlichen Optimismus) vorgestellt hatten. Dem da und dort eventuellen materiellen Nutzen stehen doch die unübersehbaren ideellen Schäden gegenüber. Durch die Eingemeindungen ging viel demokratische Substanz verloren, durch die Herabstufung tausender entscheidungsberechtigter Gemeinderäte zu empfehlungsberechtigten Ortschaftsräten. Die Identifikation des Bürgers mit seiner Gemeinde ist geringer geworden, der "Verstädterung" der Dörfer mit all den negativen Auswirkungen wurde Vorschub geleistet. Der "Sündenkatolog" könnte fortgesetzt werden.



Getränkemarkt RIMA

RINGSTRASSE 12

Badische Weine, Biere, Fruchtsäfte  
und andere alkoholfreie Getränke

bleibt den engagierten Bürgern gemeindereform-geschädigter Gemeinden nur übrig, zu retten, was zu retten ist. Gerettet werden muß die Eigenständigkeit. Die Bürger müssen bestrebt sein, "ihre" Gemeinde weiterleben zu lassen, sie für alle lebenswert und liebenswert zu gestalten.

Dettingen-Wallhausen gibt in dieser Hinsicht bestimmt ein gutes Beispiel. Hoffen wir, daß es weiterhin so bleibt.

Albert Griesmeier



# kleine Teiche GROSSE Wirkung

Gartenteiche sind wieder in Mode gekommen. Dabei tritt der bislang übliche Goldfisch-Seerosenteich immer mehr in den Hintergrund zugunsten eines naturnahen Tümpels für bedrohte Tiere und Pflanzen.

Vor der Einrichtung eines solchen "Kleinbiotops" sollte man jedoch einige grundsätzliche Überlegungen anstellen.

1. Bei einem naturnahen Teich ist die nähere und weitere Umgebung für das Tier- und Pflanzenleben, das sich dort ansiedeln soll, von der gleichen Wichtigkeit wie die eigentliche Wasseroberfläche. Ein Rosenbeet, das regelmäßig gespritzt wird oder ein makelloser Rasen rund um das Becken sind ungeeignete Nachbarn. Besser sind Komposthaufen, Hecken und Wiesenflächen, die als Ruhe- und Jagdzonen dienen und deshalb wenig betreten werden sollten. Besonders günstig ist eine gemeinsame Aktion angrenzender Gartennachbarn, um ein möglichst großes wenig genutztes Gelände zu schaffen.
2. Ideal wäre es, den Teich und seine Umgebung für die Ansiedlung von Pflanzen und Tieren (im letzteren Fall bleibt nichts anderes übrig) sich selbst zu überlassen. Damit ist jedoch die Geduld der meisten Gartenbesitzer überfordert. Beschränken Sie sich auf einheimische standortgemäße Pflanzen; sie sind in unserem Klima und Boden am besten angepaßt und bedürfen auch keiner besonderen Pflege oder Behandlung. Widerstehen Sie der Versuchung, als besondere Attraktion eine seltene oder geschützte Pflanze anzusiedeln zu wollen. Meist geht das schief (gerade bei Orchideen), und auf der Strecke bleiben nach solchen Beutegängen ausgerissene Pflanzen und zertrampelte Bestände. Setzen Sie sich mit einem Teichbesitzer in Verbindung, denn Ableger gibt es schnell. Im übrigen sind einige Konstanzener Gärtnereien recht gut mit Wasser- und Wildpflanzen bestückt. Für ausgefallene Wünsche gibt es Spezialgärtnereien. (Adressen sind bei mir erhältlich).

3. Was wäre ein Teich ohne Frösche! Bei uns in Dettingen-Wallhausen ist das in der Regel kein Problem. Wasserfrösche stellen sich nach kurzer Zeit von selbst ein, sogar Teich- oder Bergmolche, wenn der angebotene Teich sowie die Umgebung ihren Bedürfnissen entsprechen. Diese Tiere bleiben über mehrere Monate im Wasser und können beobachtet werden. Dagegen benutzen die meisten anderen Amphibien Wasser nur zur Laich- und Eiablage, um dann wieder in ihre Sommerquartiere abzuwandern. Fast alle Amphibien werden bei der Ei- bzw. Laichablage auf ihr Gewässer geprägt und werden deshalb immer versuchen, zur Laichzeit dorthin zurückzukehren. Siedeln Sie deshalb niemals Tiere um, schon gar nicht aus weiter entfernten Gebieten. Der Laubfrosch aus Südfrankreich, der Moorfrosch aus dem Allgäu oder irgendwelche Exoten werden mit Sicherheit verschwinden. Mit solchen Aktionen dezimieren Sie den ohnehin im Abnehmen begriffenen Bestand vieler Amphibien.\* Zurück bleibt lediglich ein (hoffentlich) schlechtes Gewissen.

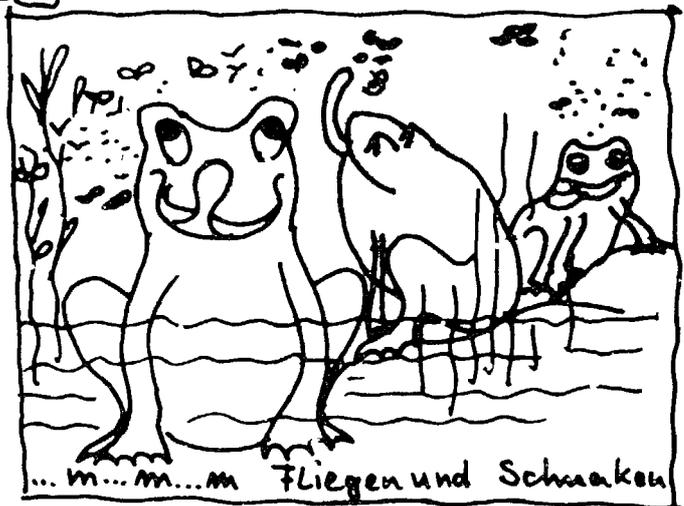
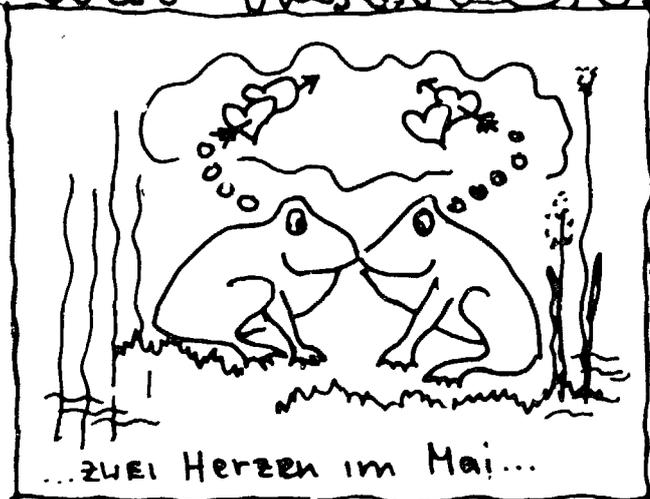
Außer den Amphibien gibt es noch eine ganze Reihe anderer Tiere am Teich, die es wert sind, beobachtet zu werden, z.B. Libellen und deren Larven, Köcherfliegenlarven, Wasserkäfer, Rückenschwimmer und Wasserläufer. Besorgen Sie sich auf jeden Fall einen bequemen Liegestuhl, denn Sie werden mit Sicherheit viele erholungsreiche und schöne Stunden an ihrem Teich verbringen.

Noch ein kleiner Hinweis: Das Naturschutzzentrum in Möggingen veranstaltet sehr interessante Seminare zu diesem Themenbereich. Programme sind erhältlich beim BUND-Naturschutzzentrum, 7760 Radolfzell-Möggingen, Tel.: 07732/10522.

Edeltraut Burgert

- \* Schutzbestimmungen: Alle in Europa heimischen Amphibien und Reptilien sind geschützt. (Bundesartenschutzverordnung von 1980). Kein Tier darf ohne behördliche Genehmigung für private oder wissenschaftliche Zwecke der Natur entnommen werden.

# WIR TIERFREUNDE



## STRANDBAD WALLHAUSEN: ENDLICH EIN BADEMEISTER

Nun ist es also geschafft, die Stadt Konstanz gesteht endlich auch dem Strandbad Wallhausen zu, was in den anderen Freibädern längst selbstverständlich ist: Ein Bademeister.

Hans Werth heißt der junge Mann, der nun hoffentlich in der bald beginnenden Badesaison für die Sicherheit der Badegäste und für die Ordnung im Strandbad verantwortlich sein wird.

Bisher schon versah der Stützpunkt Dettingen Wallhausen der DLRG in dankenswerter Weise seit über einem Jahrzehnt einen Wachdienst im Strandbad. Doch alle im Strandbad anfallenden Aufgaben konnte und durfte die DLRG nicht wahrnehmen. Ein

tagtäglicher Wachdienst während der ganzen Badesaison war nicht möglich und Ordnungsmaßnahmen, wie z.B. Hunden den Zutritt zu verwehren oder übervolle Papierkörbe zu leeren, gehören nun mal nicht in den Zuständigkeitsbereich der DLRG.

Es ist zu hoffen, daß es zu einer guten Zusammenarbeit zwischen der schon lange "ansässigen" DLRG und dem neuen Bademeister kommt, zum Nutzen und zur Sicherheit aller Badegäste in unserem wunderschönen Strandbad Wallhausen.

Hans Werth wird allerdings im Herbst den Dienst bei der Stadt Konstanz aufgeben, um sich in seinem eigentlichen technischen Beruf weiterzubilden. Zu hoffen ist, daß es gelingen wird, auch im nächsten Jahr wieder einen Bademeister zu bekommen. Allein schon aus haftungsrechtlichen Gründen halten Ortschaftsrat und Ortsverwaltung einen Bademeister im Strandbad Wallhausen für zwingend erforderlich.

Albert Griesmeier

## Licht und Schatten nach Maß



Rolläden  
Markisen  
Jalousien  
Klappläden

**Rainer Kutter**

Glassermeister  
Tel. 5980 Dettingen Konstanzerstr. 20

Rings um den Bodanrück herum (Singener Niederung, angrenzende Schweiz) ist das Risiko wesentlich höher an FSME zu erkranken. Wer ganz sicher gehen will, oder wer häufig von Zecken befallen wird, sollte sich durch die gut verträgliche Impfung schützen.

Letzte Bemerkungen: Die Krankheit tritt vorwiegend im Frühsommer auf, sie hat in den letzten Jahren nicht zugenommen. Bei Kindern verläuft die Krankheit leichter als bei Erwachsenen.

Dr. med. Max Ottinger

\*\*\*\*\*

### ORTSGESPRÄCH

Herausgeber: SPD-Ortsverein  
Dettingen-Wallhausen  
Verantwortlich: Roland Schöner  
Redaktion: Dagmar Bargel  
Edition: Heidi Schmidt  
Gestaltung: Schöner, Bargel  
Titelbild: Horst Döpner  
Anzeigen: Hans Schmidt  
Druck: Friedrich Romer  
KN, Rheinsteig 15  
Redaktionsan- Sämtisblick 1,  
schrift: 7750 Konstanz 19 - Dett.  
Nachdruck gegen Einsendung eines  
Belegexemplars jederzeit gestattet.

Artikel, die mit Namen unterzeichnet sind, müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.

\*\*\*\*\*

## Fahrschulen Jürgen Käfer

Peter-Rosegger-Weg 3, Ecke Mainastr. 137  
Telefon 3 28 88

Am Bodanplatz: Wiesenstraße 3  
Telefon 2 34 29

Dettingen, Kapitän-Romer-Str. 19  
Anmeldung jederzeit - Telefon 33 36  
Telefon Privat 3 28 88

### WINZIGE BLUTSAUGER - HIRNHAUTENTZÜNDUNG?

Der Mai ist gekommen, Schulausflüge, Wanderungen, Betriebsausflüge stehen vor der Tür oder werden geplant. Mütter sind oft beunruhigt, wenn die Kinder nach einer Wanderung durch den Wald Zecken mit nach Hause bringen.

Kann man es überhaupt noch verantworten, schulklassenweise über den Bodanrück zu marschieren, wo doch bekannt ist, daß die kleinen Blutsauger, die an Waldrändern und Lichtungen lauern, Hirnhautentzündung übertragen?

Tatsache ist, daß wir in einem sogenannten Endemiegebiet für Frühsommerhirnhautentzündung (FSME) leben. Vermutlich trägt etwa jede hundertste Zecke den Virus mit sich herum. Beim Blutsaugen wird dieser auf den Menschen übertragen und kann in ungünstigen Fällen (ca. 1-2%) eine Hirnhautentzündung hervorrufen.

Registriert wurden vier Erkrankungen auf dem Bodanrück innerhalb der letzten vier Jahre, wobei der Zeckenbefall vermutlich einmal im Appenzellerland, einmal in der Singener Niederung, einmal bei Sipplingen, einmal aber auch ziemlich sicher zwischen Hegne und Dettingen stattfand.



## Was Können Eltern und Schule tun ?

- Information und Aussprache in der Schule in Zusammenarbeit Lehrer - Eltern - Schüler zum Thema "Gewalt in Video".
- Behandlung dieses Themas im Unterricht.
- Vorbildverhalten von Erwachsenen: Verzicht auf Videokonsum dieser Kategorie bzw. sicherer Verschuß solcher Filme. Kinder und Jugendlichen keine Gelegenheit zum Konsum dieser Streifen bieten.
- Weitergabe aufklärender Informationen im Eltern- und Lehrerkreis.

Haben  
Sie  
schon  
gehört,  
daß ....



## Die Polizei versucht durch

- Aufklärung der Videothekare,
- Überwachung der Videobetreiber auf Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen und
- Durchführung von Aufklärungsveranstaltungen bei Lehrer-, Elternkreisen und Verbänden

vorbeugend zu wirken und die Adressaten für die Problematik zu sensibilisieren.

Dieter Blum  
Kriminaloberkommissar

- daß die katholische Kirchengemeinde die Anfrage der SPD wegen Überlassung des "Schwarzen Adlers" für öffentliche Veranstaltungen immer noch nicht beantwortet hat?
- daß der Geranienmarkt auch in diesem Jahr mit großem Erfolg auf dem Dorfplatz stattgefunden hat? Diese bei Blumenfreunden beliebte Veranstaltung jährte sich damit zum 10. Mal.
- daß die Gaststätte im Strandbad Wallhausen zu Ostern wieder eröffnet wurde?
- daß die 1. Klasse der Grund- und Hauptschule Dettingen-Wallhausen an der Schultheaterwoche teilnimmt, die vom Stadttheater Konstanz durchgeführt wird?

**Tu was. ✓  
Mit der SPD**

**D** Schreiner- und Fensterbau  
Ringstraße 153 · 7750 Konstanz 19  
Telefon (0 75 33) 51 80  
**DEGGMANN**

*Ihre Garderobe ist bei uns  
in guten Händen*

**REINIGUNG Huber**  
**DETINGEN TEL. 5965**

Allensbacherstr. 3



# Konstanzer Chortreffen in Dettingen

Wieder einmal war Dettingen das Zentrum des Chorgesangs. Zum 6. Mal trafen sich die Konstanzer Chöre zum schon zur Tradition gewordenen "Konstanzer Chortreffen" in der herrlich geschmückten Dettinger Halle. Unter dem Motto "Frühlings- und Liebeslieder" präsentierten sich neun Konstanzer Chöre (mit dem Männerchor Allensbach) und boten ein abwechslungsreiches Programm auf beachtlichem Niveau.

Schon in seiner Begrüßungsansprache betonte der neue Dettinger MGW-Vorsitzende Hans Weltin, daß dieses Treffen kein Wettsingen der einzelnen Chöre und Chorgemeinschaften sein solle. Vielmehr wolle man den Gästen ein frohes Konzert bieten. Und an Gästen war die Halle vollbesetzt wie kaum zuvor, darunter Bürgermeister Ralf Joachim Fischer als Vertreter der Stadt Konstanz, Kulturreferent Dr. Klein, Musikdirektor D. Bostock und der Präsident des Bodensee-Hegau-Sängerbundes Rolf Delisle.

Fast 400 aktive Sängerinnen und Sänger boten nun passend zur Jahreszeit ein 2 1/2-stündiges abwechslungsreiches Programm, das von den vielen Zuhörern begeistert aufgenommen wurde. Wie groß das Repertoire der Chöre und wie verschiedenartig die Weisen trotz auferlegter Beschränkung vom Motto her sein können, ist immer wieder erstaunlich. Gerade daran konnten die Freunde des Chorgesangs den Stellenwert dieser laienmusikalischen Aktivität messen. Ob Volkslieder aus

aller Welt, ob ein bunter operettenhafter Melodienstrauß oder moderne und rhythmische Gesänge, immer wieder wurde der bunte Melodienreigen mit begeistertem Applaus aufgenommen. Der gemeinsame Abschluß der 350 Sänger unter der Leitung des Organisators und Dettinger Chorleiters Helmut Gloger bot nicht nur ein imposantes Bild auf der Bühne, sondern war zugleich auch eine Demonstration des Chorgesangs schlechthin.

In seinen Dankesworten hob Bürgermeister Fischer besonders hervor, daß gerade die vielfältigen musikalischen Aktivitäten der sogenannten Laien ein kulturelles Oberzentrum wie Konstanz ausmachen würden. Mit seinem Wortspiel "MGW stehe vielleicht nicht nur für Männergesangverein, sondern auch als Kürzel für "Mit Gloger vereint" und einem Gesamtlob für die große Veranstaltung insbesondere auch an den Veranstalter, den MGW Dettingen-Wallhausen, traf Fischer genau die Meinung der über 700 Gäste, wie der spontane langanhaltende Beifall verriet.

Abgerundet wurde die gelungene Veranstaltung durch eine große Blumentombola und dem abschließenden Tanz in den Mai zu den Rhythmen der Tanzkapelle "Die Vier Bobbies". Mit dem gemeinsamen Singen des Frühlingskanons "Sonne im Mai" begrüßten um Mitternacht alle Gäste im Saal den Wonnemonat.



„Fantastisch, und das haben sie ganz allein erfunden Herr Geißler?“ NRZ-Zeichnung: Hatzinger



der Treffpunkt  
**Gasthaus „Kurve“**

KALTE UND WARME KÜCHE Wallhausen  
 Öffnungszeiten: **MONTAG RUHETAG**  
 wochentags von 11 - 24 Uhr  
 sonntags von 10 - 24 Uhr  
 WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH  
 TEL. 07533/5038 FAMILIE TRUMMER

Ob Führerscheinklasse 4, 1, 1b oder 3  
Wir helfen Ihnen dabei!

gut  
betreut

## Fahrschule Riemer

Allensbacherstraße 3 · Dettingen  
Telefon (07531) 85244

Theorie-Unterricht mit Videofilmen  
Motorradausbildung mit Funk

**Auskunft und Anmeldung**  
Dettingen  
Allensbacherstr. 3, Montag und Mittwoch 19.00 - 20.00 Uhr

**Schulfahrzeuge:**  
Klasse 3: VW Golf, Golf Automatik  
Klasse 1: BMW R65, Puch Cobra 80

aktuell  
und preiswert



„Willy, du gibst dem Heiner sofort wieder seine Dreckschleuder zurück!“

tz München

Bitte vormerken: **SPD-WANDERTAG** Sonntag, den 23. Juni